

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 55 (1978)

Heft: 2

Nachruf: Wir nehmen "Abschied" von unserem Abt Basilius :
Beerdigungsgottesdienst

Autor: Grossheutschi, Augustin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zum ehrenden Andenken an unseren verstorbenen
Abt Basilius Niederberger
der in schwerer Zeit das heilige Erbe der Väter treu bewahrte

Wir nehmen «Abschied» von unserm Abt Basilius: Beerdigungsgottesdienst

P. Augustin Grossheutschi

Montag, 21. November 1977. Ein trüber Tag.

14.15 Uhr: Die Glocken der Klosterkirche beginnen zu läuten, feierlich und doch mit verhaltener Trauer. Sie rufen zum Beerdigungsgottesdienst, in dem wir Abschied nehmen von unserm verehrten Abt Basilius und seinen Leib dem Grabe übergeben.

Am Samstag vorher wurde der Leichnam des Verstorbenen vom Bezirksspital zu uns übergeführt. Unter Gebet und feierlichen Gesängen haben wir den Leib in die Klosterkirche getragen, in die Abt Basilius vor mehr als 6 Jahren vom damaligen Landammann des Kantons Solothurn eingeführt und wo er wieder zum rechtmässigen Verwalter des Gotteshauses Beinwil-Mariastein eingesetzt worden war. Ist es uns Mönchen zu verargen, dass

wir diese Übertragung der Leiche im verklärenden Lichte jenes 21. Juni 1971 erlebten und glaubend vollzogen?

Im Chor, zwischen den Betstühlen der Mönche aufgebahrt, wo der Verstorbene so manches Jahr mit seiner Klosterfamilie das Gotteslob feierte, ruht der Leib, während die Mönche die Totenwache singen. Dann wird der Sarg in der Josefkapelle aufgebahrt. Bis zum Montag und dem Beerdigungsgottesdienst begibt sich jeder Mönch ein oder mehrere Male zum Sarg, um persönlich von seinem Abt Abschied zu nehmen, Gott zu danken für das Gute, das er durch den Abt wirkte, für den Verstorbenen zu beten, ihn um Verzeihung zu bitten und zu verzeihen. Vor dem Beerdigungsgottesdienst wird der Leichnam in die Kirche übertragen und vor dem Altar aufgestellt, an dem er an Hochfesten in Konzelebration mit seinen Priesterbrüdern Gott das Dankesopfer dargebracht hatte. Bis zum Beginn des Beerdigungsgottesdienstes treten ununterbrochen Gläubige vor den Sarg, um Abschied zu nehmen. Die Bänke der Kirche füllen sich bis auf den letzten Platz: Angehörige, Verwandte und Freunde des Verstorbenen, unbekannte Gläubige, die unsern Abt schätzten, Pilger, die mit unserer Klostergemeinschaft mitfühlen, offizielle Vertreter: Herr Vize-Landammann G. Wyss und Herr Regierungsrat A. Rötheli als Vertreter der Solothurner Regierung; Herr Regierungsrat J. Brücker, Altdorf, als Vertreter des Regierungsrates des Kantons Uri; Frau Strub, Göschenen, und Herr Wittwer, Altdorf, als Delegierte des Verwaltungsrates der Betriebsgesellschaft des Kollegiums Karl Borromäus, Altdorf; der Oberamtmann von Dornegg-Thierstein, Herr Beda Erb. Auch der Provinzial der Kapuziner, P. Dr. Alkuin Stillhart, ist anwesend mit Mitbrüdern; ebenso sind Schwestern von Bellemagny (Elsass), Spitalschwestern von Solothurn und Erlenbader Schwestern (Kurhaus Kreuz) gekommen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

14.30 Uhr: Durch das Mittelschiff ziehen die Zelebranten ein. Fr. Armin spielt auf der Chorgel und stimmt auf die beginnende Feier ein.

«Requiem aeternam» stimmt der Kantor an, «dona eis, Domine, et lux perpetua luceat eis» braust es durch die Kirche. Die ganze versammelte Glaubensgemeinde singt den hoffnungsvollen Flehensruf: «Herr, gib ihm die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihm!» Unterdessen zieht der lange Zug von Konzelebranten an der Leiche des Verstorbenen vorbei, die bekleidet ist mit der Mönchskukulle und angetan mit den äbtlichen Insignien: Stab, Kreuz und Ring. Gross ist die Zahl der Konzelebranten: Patres, Weltpriester, die Äbte der Schweizerischen Benediktinerkongregation, die Zisterzienseräbte von Hauterive und der Mehrerau, der Trappistenabt von Oelenberg, der Abt des Benediktinerklosters Weingarten, Herr Generalvikar Burch als Vertreter des Bischofs von Chur und als Hauptzelebrant der Diözesanbischof, Dr. Anton Hänggi. Er eröffnet die Messfeier, die nach seinen Worten wirkliche Dankesfeier ist: Dank an Abt Basilius, der durch sein Beten, sein Wort und seinen Einsatz im Kloster und in der Diözese vielfach und segensreich gewirkt hat, Dank aber vor allem an Gott, dass er dem Verstorbenen und durch ihn uns soviel Liebe geschenkt hat. Möge der barmherzige Gott dem Verstorbenen als seinem «guten und getreuen Knecht» reichlich lohnen, was dieser gewirkt, und ihn aufnehmen in sein Reich des Friedens und der Freude.

Freude leuchtete auf im Wortgottesdienst, in dem die Frohbotschaft von Gottes Güte und Erbarmen verkündet wurde, von Gottes Treue und Zuverlässigkeit, auf den Abt Basilius gehofft und vertraut hatte. Das österliche Alleluja, vom Mönchschor gesungen, war Ausdruck dieser Glaubensfreude, die den Trennungsschmerz milderte und verklärte. Abt Mauritius zeigte in der Homilie, wie der Verstorbene, dessen Wahlspruch lautete: «Der Herr ist meine Hoffnung», immer auf den Herrn gehofft und in dieser Hoffnung nicht enttäuscht worden ist.

All das wurde im Eucharistischen Opfer mit und durch Christus dem Vater als Lob, Preis und Dank dargebracht.

«In paradisum deducant te angeli... Engel mö-

gen dich ins Paradies führen...», dieser Gesang eröffnete den Bestattungsritus und deutete die Symbolhandlung: Mönche trugen den Sarg mit den sterblichen Überresten auf die Totengruft. Abt-Präses Leonhard Bösch sprach die Gebete der Beisetzung und flehte mit allen Anwesenden, dass dem Verstorbenen die Gemeinschaft mit Gott zuteil werde, den er in einem treuen Mönchsleben gesucht hat, dass er nun ewig mit allen Engeln und Heiligen das Gotteslob singen könne, das er als Abt mit Eifer gefördert hat, dass er nun vor Gott ein treuer Fürbitter für sein Kloster, die Kirche und die ganze Menschheit sein dürfe.

Und nun fand der Leib des Verstorbenen seinen Ruheplatz, als erster in der neuen Gruft neben dem Epitaph des ersten Abtes von Mariastein, Fintan Kiefer. Die Osterglocke läutete, es erklang der ergreifend schöne Kehrsvers «Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird ewig leben», gläubig bekennd, dass der treue Gott an seinem Diener erfüllen wird, was Zacharias singend verhiess: «Er hat das Erbarmen an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat ... durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsere Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.» So überstrahlte im Verlauf der Abschiedsfeier immer mehr der Glanz österlicher Hoffnung den Schmerz der Trennung und das Bitten um Erbarmen. «Verklärt ist alles Leid der Welt, die Gräber sind von Glanz erhellt; der Tod hat keinen Stachel mehr, gebunden liegt das Höllenheer ... Das Kreuz ist unsere Siegesfahn, mit ihm gehn wir die Himmelsbahn; mit unserm Jesus sterben wir, mit unserm Jesus leben wir.» In dieses Glaubensbekenntnis klang unsere Abschiedsfeier aus. Wir haben es gesungen in der festen Zuversicht, dass Abt Basilius dieses Lied mit uns singt, wir haben es gesungen, hoffend und betend, dass wir alle einst mit ihm Anteil erhalten am Ostersieg Jesu.